

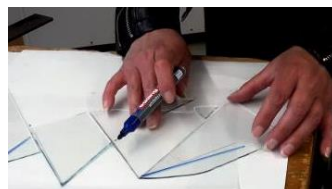
Out of the (Glass) Box - Träume, Erwartungen und Erinnerungen



Wer seine Heimat verlässt, tut das mit bestimmten Erwartungen, vergisst aber sein altes Leben nicht. In einem Projekt mit dem Künstler Clemens Weiss begaben sich Studierende mit Migrationshintergrund, die am Rahel-Varnhagen-Kolleg Klassen mit besonderer Sprachförderung besuchen, auf Spurensuche. Seit vielen Jahren hat er Glas als Material für seine Werke entdeckt. „Glas kann komplett verwertet werden, es findet sich überall, auch als Abfallmaterial und gibt durch das, was an Material da ist, die

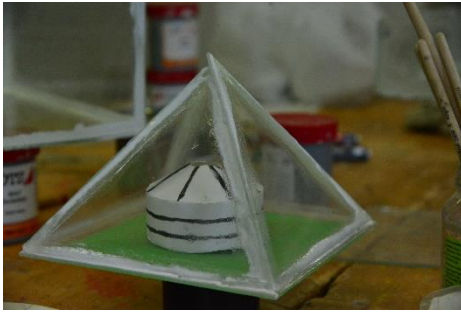


Form vor.“ Es verwandelt Licht, kann abweisend scharfkantig sein, geheimnisvoll schimmern, etwas Besonderes hervorheben, Kostbares behüten. Kostbares wie Erinnerungen und Träume. Die Grundidee der Glaskästen ist ein Aufbau aus mehreren Schichten. Texte, Bilder und Objekte geben Auskunft über die ursprünglichen Gründe, in einem anderen Land ein neues Leben zu



beginnen, darüber kommen Schichten, die für die Veränderungen stehen, die Abweichungen, die sich aus der Realität ergeben, Veränderungen der Ziele und Wünsche, neue Impulse. „Einige Teilnehmer haben aber ihren eigenen Weg gefunden, dies kreativ umzusetzen, so sind viele Objekte eine Erweiterung der





Grundidee, quasi aus der Box heraus und über sie hinausgewachsen,“ beschreibt Clemens Weiss den Schaffensprozess in der Gruppe. Die Teilnehmer haben ihren Ursprung in den verschiedensten Ländern wie Syrien, Afghanistan, Irak, Schwarzafrika, der Mongolei. Ebenso vielfältig ist die Herangehensweise und die Umsetzung von Ideen. Ausschnitte aus Büchern, Naturmaterial wie Steinchen, gezeichnete Nationalflaggen, handgeschriebene Texte, Sterne, Dekoblumen, eine kleine Jurte bilden den Inhalt der

Glasbehälter, die neben dem Kasten auch die Form von Häusern, Pyramiden und Herzen angenommen haben. Die Arbeitsatmosphäre ist locker, aber konzentriert. Sprachbarrieren scheinen hier irrelevant, Hilfestellungen, was die umweltfreundliche Klebtechnik mit Holzleim betrifft oder die Möglichkeit, Objekte zu arrangieren, kommen auch so an. Eine Woche lang sind in intensiver Arbeit individuelle Werke entstanden, die nun in der Schule ausgestellt werden.



Seine Heimat verlassen hat auch Clemens Weiss. Lange Jahre hat er ein Atelier in Mönchengladbach betrieben, verschiedenste Projekte und Ausstellungen in Deutschland gehabt, so auch im Emil-Schuhmacher-Museum, doch bereits seit 1987 lebt er in New York, wo er ein Atelier hat und in Galerien wie der von Ronald Feldmann ausstellt und seitdem von ihr vertreten wird. Ab 1988 sah man seine

Werke in kontinuierlichen Ausstellungen und anderen Kunst-, Theater- + öffentlichen Skulpturenprojekten in Deutschland, Europa und den Vereinigten Staaten in Galerien, Kunstvereinen und Museen. Parallel dazu begann seine Tätigkeit mit Gastvorlesungen, Vorträgen und anderen öffentlichen Veranstaltungen, sowie als Kurator, Editor oder Berater größerer transatlantischer Projekte im Kunst und Medienbereich. Mit Studierenden des Rahel-Varnhagen-Kollegs hat er bereits vor einigen Jahren an einem Projekt gearbeitet, bei dem die Ergebnisse zu einem steelen-ähnlichen Objekt zusammengesetzt wurden.

